

am Tjad angekommen sein muß, so hat er, wenn man einige Tage Aufenthalt zu Tegerry, der südlichsten Grenzstadt von Fezzan (Zeitschrift II, 68) und einige andere zu Bilma abrechnet, wenig mehr als 2 Monate zu diesem Zuge bedurft, was mit der Dauer von Dudney's und Clapperton's Zug nach Youri, welcher vom 28. November 1822 bis 14. Februar 1823 dauerte, vortrefflich stimmt, wogegen jede andere Passage eine viel längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Ich benutze hier die Gelegenheit, um die S. 385—386 mitgetheilte Zusammenstellung über das Land Mosi noch mit einer Notiz zu vermehren, die ich nirgends angegeben finde. Aus dem hier öfters erwähnten Reisebericht des Tartarn Uargi ergibt sich nämlich, daß auch dieser seinen Weg aus Haussa nach Timbuktu auf der rechten Seite des Stroms genommen hat, nachdem er denselben bei einem nicht namhaft gemachten Ort passiert war. Zehn Tagereisen vom Quolla (Kowara, d. h. der untere Niger) gelangte er in das Reich Gurmah (S. hier S. 386), 10 Tagereisen weiter nach Mosi, das der Berichterstatler Musch nennt, dann abermals in 10 Tagen nach Jamboli, einem Ort, den Ahmedu nicht hat, endlich nach den letzten 5 Tagen an den Strom von Timbuktu, den er bei Kaberah überfuhr. Nehmen wir nun an, daß Uargi, wie höchst wahrscheinlich, gleichfalls bei Say über den Niger setzte, so bedurfte er eines Marsches von 35 Tagen, um den ganzen Weg in der Sehne des Nigerbogens bei Dschinni und Timbuktu zurückzulegen, während Ahmedu dafür nur 27 Tagereisen setzte. Ob unter Musch nur das Land Mosi oder auch eine Stadt dieses Namens zu verstehen ist, ergibt sich freilich nicht aus dem Bericht.

**Gumprecht.**

## Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde

am 8. April 1854.

Der Nendant Herr Rolcke berichtete über den gegenwärtigen Zustand der Kasse, wonach der Bestand bei der letzten Rechnungslegung im April v. J. betrug . . . . . 7566 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.

Es gingen seitdem ein . . . . . 2185 = 20 = — =

Gesamtbetrag der Einnahmen . . . . . 9753 = 9 = 6 =

Die Ausgabe betrug . . . . . 2632 = 21 = 6 =

Der gegenwärtige Bestand der Kasse der Gesellschaft ist also . . . . . 7120 Thlr. 18 Sgr.

Hierauf legte Herr Ritter zur Ansicht vor: 1. Karte von Serbien, in serbischer Sprache von Desjardins, und 2. ein Manuscript mit den Resultaten der in der Mark Brandenburg von dem Ingenieur-Geographen und Lieutenant, Herrn Wolff, nach allen Richtungen angestellten Nivellements. Der

Vortragende rühmte die außerordentliche Beharrlichkeit und Genauigkeit, womit Herr Wolff der Ausführung seiner Arbeit, wodurch die Höhenverhältnisse aller nur irgend bedeutenden Punkte in der Mark bestimmt worden sind, sich unterzogen hat, und sprach dabei den Wunsch aus, daß dies Werk vieljähriger Fleißes baldigst Eigenthum des größeren wissenschaftlichen Publikums werden möchte, da bisher nichts Aehnliches über die Mark Brandenburg existirt hat. — Herr Ritter las einen an den bisherigen K. Gesandten Ritter Vunsen geschriebenen und von diesem ihm zur Mittheilung an die Gesellschaft eingesandten Brief des Dr. Barth aus Limbuku vor und schloß an diese Vorlesung einen längeren Vortrag zur Erläuterung des durch Barth's Reise nach Limbuku gewonnenen Fortschritts in der Kenntniß des Continents an, indem er dabei auf die ähnlichen Leistungen früherer Zeiten hinwies. (Der Vortrag ist bereits hier S. 313—325 mitgetheilt.) Endlich hielt Herr H. Schlagintweit einen Vortrag über die Verbreitung und die Höhenverhältnisse der Gletscher in den verschiedenen Alpengruppen, indem er bei seinen mehrjährigen Untersuchungen in den Alpengegenden den Einfluß der Bodengestaltung, besonders aber den der Neigung der Abdachung und des Vorhandenseins muldenförmiger Thalbecken auf die Häufigkeit großer Gletschergebilde, sowie ferner den Einfluß der Gletscher auf die klimatischen Verhältnisse in den höheren Alpenregionen in Folge der von ihnen ausgehenden kalten Luftströme zum hauptsächlichsten Gegenstande seiner Aufmerksamkeit gemacht hatte. Zur Veranschaulichung der von ihm gewonnenen Resultate theilte er einige die Zahl, Ausdehnung, Größe und Höhe der Gletschermassen betreffende Angaben mit, die sich weitläufiger in dem, mit seinem Bruder A. Schlagintweit gemeinschaftlich herausgegebenen großen Werk: „Neue Untersuchungen über die physikalische Geographie und die Geologie der Alpen“ begründet finden. Die Zahl der alpinischen Gletscher glaubt er auf 1000 bis 1100 annehmen zu können, aber nur 60 davon haben die Natur der primären, die überhaupt ziemlich bestimmt begrenzt sind, während sich die Menge der secundären Gletscher wegen der schwierigen Ermittelung der Ränder der einzelnen Massen nicht so leicht feststellen läßt. Die erste Art von Gletschern ist wesentlich auf den Centralkamm der Alpen beschränkt, indem sich außerhalb desselben nur einzelne kleine Massen der Art da finden, wo besondere Terrainerhebungen deren Bildung begünstigen. Dies ist z. B. an der Zugspitze und am Dachstein in der nördlichen Alpenregion oder an der Vedretta Marmolatta in der südlichen der Fall. Das Areal aller alpinischen Gletscher, worin auch das der sämmtlichen Schnee- und Eismassen der Alpen inbegriffen ist, wenn sie auch nicht groß genug sind, ein selbstständiges Firnmeer zu bilden, beträgt 50—60 □ M. oder 6—7 Proc. desjenigen Gebiets der Alpen, welches überhaupt Gletscher enthält. Die mittlere Ausdehnung eines primären Gletschers ist sodann nach des Vortragenden Untersuchung  $\frac{1}{3}$ , die eines secundären Gletschers  $\frac{1}{7}$  □ M. Die Untersuchung des unteren En-

daß der Gletscher ergab als Resultat, daß dasselbe sich im Allgemeinen in 6800 bis 6900 Fuß Höhe über dem Meeresspiegel vorfindet. Die primären enden nach unten zu:

a. in den westlichen Alpen bei 5000' P.

b. in den östlichen = = 6200' =

die secundären

a. in den westlichen Alpen bei 6800' P.

b. in den östlichen = = 7000' =

Das Mittel der Schneegrenze liegt dagegen weit höher, nämlich in den westlichen Alpen in 8350, in den östlichen in 8100', am höchsten aber steigt es am Monte Rosa, wo der Vortragende die Schneeregion erst in 9100 P. J. antraf. Eine Uebersicht der einzelnen primären Gletscher im Alpengebiet und die Angabe über deren Höhe, die nach dem unteren Ende bestimmt wurde, theilte Herr Schlagintweit in folgender Tabelle mit:

(Sie folgen sich von Westen nach Osten.)

Gottische Alpen. 1. Gl. de Arlesfroide 5781' 2. Gl. du Mont de Lans. 6773'  
Grajische Alpen. 3. Gl. de la Grève. 6003' 4. Gl. de l'Arfine . . . 5455'  
5. Iséregl.

Penninische Alpen.

A. Mont Blanc.

6. Miagegletscher . . . 4986'	7. Brenvagl. . . . . 4155'
8. Tré-la Têtegl.	9. Bionassoigl. . . . . 4410'
10. Bossongl. . . . . 3243'	11. Mer de Glace . . . . 3433'
12. Argentièregl.	13. Tourgl. . . . . 4884'

B. Monte Rosa.

14. Vergl.	15. Torrentgl.
16. Zinalgl.	17. Turtmangl.
18. Zmuttgl. . . . . 6497'	19. Gornergl. . . . . 5672'
20. Bettlinergl.	21. Phägl. . . . . 6229'
(g. Garsteletgl. 8832', einer der höchsten secundären Gletscher.)	
22. Maegnagagl. . . . . 4960'	23. Findelengl. . . . . 6655'
24. Riedgl.	25. Täschgl.
26. Schwarzberggl.	27. Malleingl.
28. Feegl.	

Schweizer Alpen.

29. Gasterengl. . . . . 5341'	30. Tschingelgl. . . . . 5532'
31. Löttschgl. . . . . 5800'	32. Großer Mletschgl.
33. Wieschergl. . . . . 4184'	34. Unter. Grindelwaldgl. 3065'
(34 reicht unter den Gletschern in den Alpen am tiefsten herab.)	
35. Ober. Grindelwaldgl. 3757'	36. Rosenlauigl. . . . . 4739'
37. Gauligl. . . . . 5829'	38. Unter-Margl. . . . . 5818'
39. Ober Margl. . . . . 6679'	40. Rhonegl. . . . . 5520'
41. Steinergl. . . . . 5943'	

## Rhätische Alpen. A. Graubünden u. Vorarlberg.

- |                        |                     |                  |
|------------------------|---------------------|------------------|
| 42. Berninagl.         | 43. Palügl. . . . . | 5990'            |
| 44. Vermontgl. . . . . | 5721'               | 45. Samthalergl. |

## B. Ortles.

- |                |              |
|----------------|--------------|
| 46. Sulznergl. | 47. Zufalgl. |
|----------------|--------------|

(W. Madatschgl., 5500' sehr tiefes Ende eines secundären Gletschers.)

## C. Deßthaler Gruppe.

- |                          |                        |                        |       |
|--------------------------|------------------------|------------------------|-------|
| 48. Langtauserergl.      | 49. Gebatschgl.        |                        |       |
| 50. Hintereisgl. . . . . | 6768'                  | 51. Bernaggl. (1847) . | 6465' |
| 52. Rißthalerogl.        | 53. Marcellgl. . . . . | 6800'                  |       |
| 54. Großer Deßthalerogl. | 6600'                  | 55. Alpeinergl.        |       |

## Norische Alpen.

- |                        |                         |
|------------------------|-------------------------|
| 56. Oberer Sulzbachgl. | 57. Unterer Sulzbachgl. |
| 58. Habachgl.          | 59. Schlatengl.         |

(S. Salmögl. 8404', endet oberhalb der mittleren Schneegrenze.)

- |                      |       |
|----------------------|-------|
| Pasterzengl. . . . . | 5900' |
|----------------------|-------|

**Gumprecht.**

## Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde

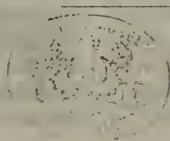
am 6. Mai 1854.

Herr Ritter berichtete über die chinesische Geographie, welche unter dem Titel Hai kuë Tuste, d. i. die oceanischen Königreiche, in dem Jahre 1844 zu Peking erschien und einen Begriff von den Ansichten und der gegenwärtigen Kenntniß der Chinesen von dem Auslande geben kann, da es seiner Zeit von den gebildetsten Verfassern und den besten Kennern der Geographie herausgegeben wurde. (Der Vortrag wird in einem der nächsten Hefte der Zeitschrift erscheinen. G.) — Herr Hermann Schlagintweit legte 2 Reliefe vor, von denen das eine den Monte Rosa und seine Umgebungen, das andere die Gruppe der Zugspitze und des Wettersteines in den bayerischen Alpen darstellte. Beide sind im Maßstabe von 1 zu 50000, mit gleichem Verhältnisse für die Längen und Höhen nach seinen und seines Bruders Adolph Schlagintweit Karten und Profilen construirt. Das Relief des Monte Rosa wurde von Herrn Warnstedt unter specieller Leitung des Verfassers ausgeführt. Das andere bearbeiteten die Herren Schlagintweit selbst und zwar mit Zugrundelegung eines etagenförmig aufgebauten Gerüstes von äquidistanten Horizontalflächen, die von 1000 zu 1000 Fuß Höhenabstand sich folgten; sie werden getragen von vierseitigen Prismen, die im 50000theiligen Maßstabe getheilt sind. Die Ausnahmen und Höhenprofile waren zur Vergleichung mit dem Reliefe beigelegt. Zugleich lagen mehrere Ansichten aus



dem Atlas zu den „Neuen Untersuchungen über die physikalische Geographie und die Geologie der Alpen“ vor, mit welchen die verschiedenen Theile der Reliefe unmittelbar verglichen werden konnten, und zwar auf folgende Weise: Eine große Concavlinse wurde in einem Thale oder auf einem Bergabhange aufgestellt, und nun das Auge des Beschauers möglichst nahe gebracht. Man erhielt dann die parallaxtischen Verschiebungen und die perspectivische Veränderung der Größe, welche der Beobachter sieht, wenn er an demselben Punkte dem wirklichen Gebirge gegenübersteht. Die Oberfläche des Monte Rosa-Reliefs umfaßt 16 geogr. □M., jene des Zugspitzenreliefs nahe 10 geogr. □M. Für beide war die mittlere Höhe berechnet, d. h. die Höhe, welche die ganze Terrainmasse einnehmen würde, wenn sie auf derselben Grundfläche ganz gleichmäßig vertheilt wäre, die Höhe also, welche eine Flüssigkeit von gleichem Volumen und auf gleicher Basis, durch verticale Wände begrenzt, einnehmen würde. Für das Relief des Monte Rosa ergab sich eine solche mittlere Höhe = 9390 P. F., für das Relief der Zugspitze 5250 P. F. Die absolute Höhe beträgt für den Gipfel des Monte Rosa 14284, für jenen der Zugspitze 9094 P. F. — Herr Solly zeigte einen von ihm erfundenen Wanderstab vor, welcher sich zu Höhenmessungen auf Reisen eignet, und erklärte, indem er diesen einfachen Meßapparat vollständig aufstellte, auf welche Weise man mit demselben zu verfahren habe, um sowohl Höhen- als auch horizontale Winkel zu bestimmen. — Herr Walter sprach über die Temperatur des östlichen Asiens, bedingt durch die daselbst herrschenden Winde. Das Resultat des Vortrages ist, daß das östliche Asien, weil daselbst im Winter kalte Landwinde, im Sommer aber feuchte Seewinde vorherrschen, nothwendig eine niedrige Mitteltemperatur haben müsse. — Zum Schluß sprach Herr Wolfers über den Inhalt der als Geschenk für die Bibliothek der Gesellschaft eingegangenen Schrift: Nachricht von der Vollendung der Gradmessung zwischen der Donau und dem Eismeere. In derselben wird eine kurze Uebersicht aller ausgeführten Gradmessungen gegeben, und nachdem gezeigt war, wie Bessel aus 10 der vorzüglichsten Gradmessungen bereits das wahrscheinlichste Resultat für die Größe und Gestalt der Erde abgeleitet habe, wurde angedeutet, wie dieses Resultat durch die über 25 Grad umfassende russische, dann durch die über 21 Grad ausgedehnte ostindische, und endlich durch die mehrere Grade umfassende Gradmessung von Maclear am Vorgebirge der guten Hoffnung ferner berichtigt und bestätigt wird.

**Gumprecht.**



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Gumprecht Thaddäus Eduard

Artikel/Article: [Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde am 8. April 1854 428-432](#)